

Unterrichtsmaterialien

für den Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft Studienrichtung Erweiterte Hebammenpraxis



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22048 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Praktische Schwerpunkte der salutophysiologicalischen Betreuung

Sabine Braun, Hebamme MSc

Modul: Prinzipien der Physiologie in
der Hebammenarbeit

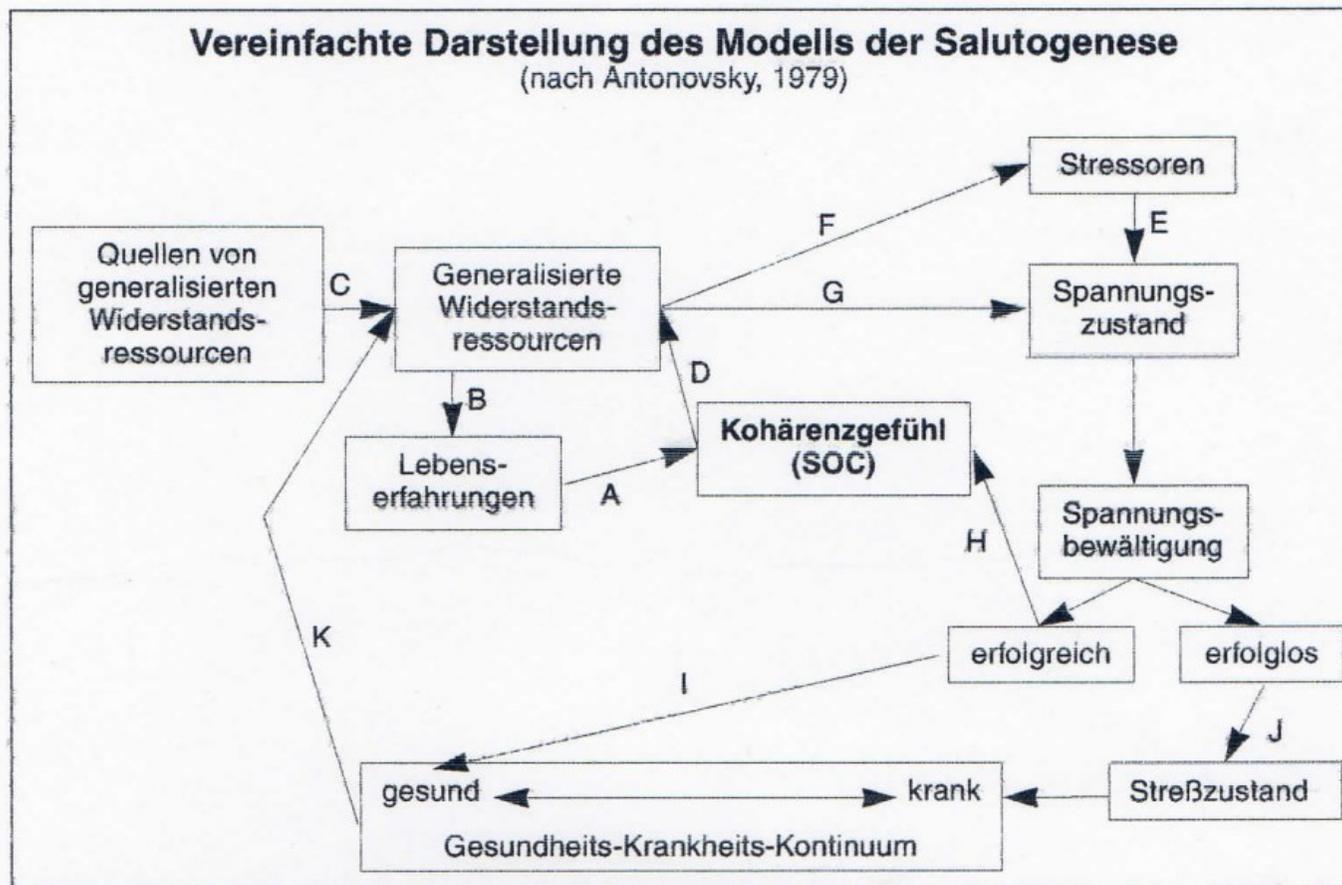
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Wiederholung Salutogenese



GEFÖRDERT VOM

Gesundheit aus

pathogenetischer Perspektive:

- fokussiert Details: symptombezogen, linear
- Abwesenheit von Krankheit
- Trennung von Körper und Psyche
- passives Verhalten, ausgeliefert sein
- Hilfe von außen, Abhängigkeit von Experten
- Krankheit muss beseitigt werden
- Nicht-Akzeptanz des Todes
- Omnipotenz

salutogenetischer Perspektive:

- erfasst das Ganze: umfassend, zirkulär
- Bewegung, Rhythmus, Ausgleich in die **Homöostase**
- Einheit/ Verbindung von Körper und Psyche
- aktives Verhalten
- innere Ressourcen, eigene Potenz, Lösungen zu finden
- Krankheit ist Teil der Gesundheit, durch Anpassungsleistungen ergeben sich Veränderungen, um mehr in Richtung "Gesundheit" zu kommen
- Tod ist als Teil des Lebens akzeptiert
- Grenzen der Begleitung

GEFÖRDERT VOM

Kennzeichen von Gesundheit in der Salutophysiologie:

- Rhythmus
- Bewegung
- Reaktivität
- Kommunikation (zwischen physiologischen Systemen)
- Fähigkeit, die Homöostase durch Abladen von Spannungen und gezielte Handlungen wieder herzustellen
- aktive Haltung gegenüber den inneren und äußeren Anregungen/ Widerständen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Vision einer kombinierten Salutogenese- Pathogenese-Betrachtung:

(Univ.-Prof.Dr.mult.Hilarion G.Petzold: Vorwort zu „Salutogenese“ von Rüdiger Lorenz, 2003)

„Nicht nur Heilen (curing) wird angestrebt, es geht auch um Bewältigungsleistungen (coping), um Unterstützung (supporting) bei Schwierigkeiten und Problemen. Es geht darüber hinaus um eine Erweiterung von Perspektiven (enlargement), eine Bereicherung des Lebens durch Erschließen von Lebensqualität (enrichment) und schließlich um die Förderung von Souveränität, der Kraft, sich selbst zu vertreten; um Empowerment.“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Heilung (curing): Geburtshilfe leisten, pflegen, **zirkuläre Einschätzung**

Bewältigungsleistung (coping): Wahrnehmung unterstützen, Erfahrenes bestätigen, Bewältigtes ehren, Copingstrategien, endogene **Ressourcen (persönlich und sozial)** zu Tage fördern

Unterstützung (supporting): Ressourcen aus dem sozialen **Ökosystem** verfügbar machen und nutzen, Kompetenzen der Einzelnen bewusst machen, Ordnung halten: „richtigen“ Platz einnehmen

Erweiterung von Perspektiven (enlargement): **Kontinuum** in den Blick rücken, Verstehbarkeit über das Entschlüsseln der Veränderungen fördern

Erschließen von Lebensqualität (enrichment): **biologische, persönliche und soziale Bedürfnisse** nähren, Physiologie fördern

Förderung von Souveränität, der Kraft, sich selbst zu vertreten (empowerment): Geschehen samt Anpassungsleistungen respektieren, akzeptieren, das Geschehen zumuten und zutrauen, individuelle Strategien respektieren und unterstützen

Was ist aus salutophysiologischer
Sicht eine
gesunde Schwangerschaft?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Welche Ziele hat eine salutophysiologische Betreuung durch die Hebamme?

- Kohärenz fördern:

Verstehbarkeit – Handhabbarkeit - Bedeutsamkeit

- Ausgleich zwischen Spannungsfaktoren (die zu Stress führen können) und Ressourcen, Fördern der Homöostase

- Aktivieren der endogenen Ressourcen

- Verfügbarmachen von exogenen Ressourcen, wenn die endogenen Ressourcen nicht ausreichen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Welche Instrumente stehen uns Hebammen zur Verfügung, um diese Ziele zu erreichen?

Schwerpunkte salutophysiologischer Hebammenbetreuung :

- gewährleistet Kontinuität in der Begleitung
- stellt die Frau ins Zentrum
- ermöglicht der Frau, informierte Entscheidungen zu treffen
- bedeutet individuelle Betreuung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die Säulen der Gesundheit

Sabine Braun, Hebamme MSc

- Ein Blick zurück:
- Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken

Eingangsfragen (bitte zu zweit/dritt bearbeiten)

- Welches sind die zentralen Punkte einer Definition der Gesundheit nach den Prinzipien der Physiologie?
- Beschreibe das Prinzip der zirkulären Bewertung und deren Ziel!
- Welche Idee steckt in dem Begriff „Kontinuum von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“ oder „Kontinuum der Elternschaft“?
- Beschreibe die wesentlichen Entwicklungen der Schwangerschaft im 1. Trimenon!
- Welche Gesundheitszeichen zeigen sich typischerweise im 1. Trimenon?
- Was können Aufmerksamkeitszeichen im 1. Trimenon sein?
- Welche nichtmedizinischen Interventionen wendest du an, um die Gesundheit der Frau (Förderung der endogenen Ressourcen) im 1. Trimenon zu stärken?
- Was ist aus salutophysiologischer Sicht eine gesunde Schwangerschaft?

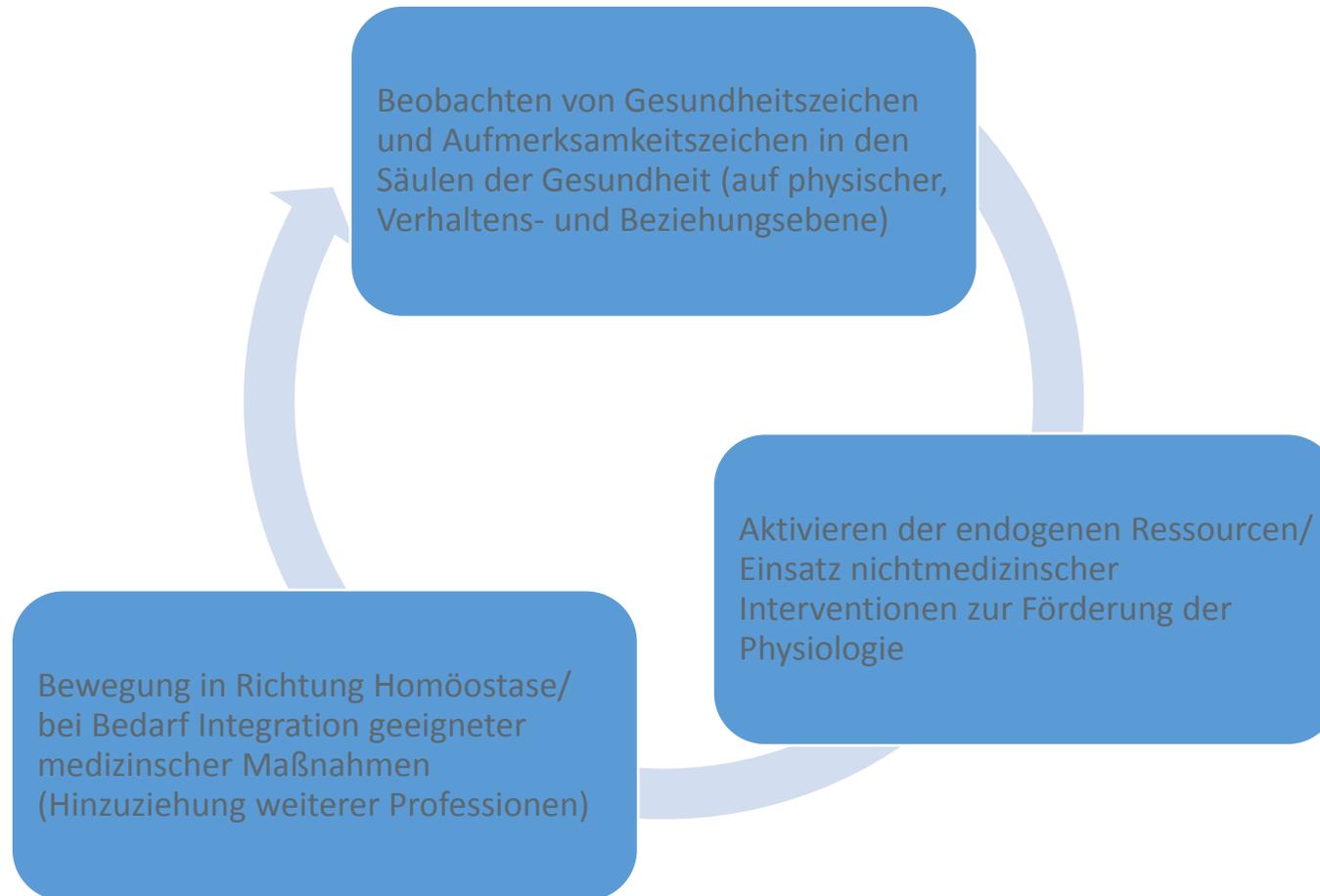
Definition der Gesundheit nach den Prinzipien der Physiologie

- Fähigkeit des Organismus zur Homöostase zurückzufinden
- Subjektiver und individueller Zustand ohne Schemen

Gesundheit basiert auf physiologischen Grundprinzipien:

- Rhythmus
- Reaktivität
- Bewegung
- Kommunikation
- Anpassung → aktive Haltung gegenüber den inneren und äußeren Anregungen/ Widerständen

Beschreibe das Prinzip der zirkulären Bewertung und deren Ziel!



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Welche Idee steckt in dem Begriff „Kontinuum von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett/ Kontinuum der Elternschaft?“

Die Empfängnis des Kindes eröffnet das Kontinuum Elternschaft – im Körper der Frau, in den Gefühlen und Gedanken und somit auch im Verhalten der werdenden Mutter und des Vaters. Es folgt – in unterschiedlicher Form – eine Schwangerschaft, die Geburt des Kindes und eine Wochenbettzeit, welche für das lebend geborene Kind eine Anpassungsphase ans extrauterine Leben ist und für die Eltern eine Anpassungsphase ans Familie-Sein. Der erwartete Verlauf dieses Kontinuums ist die Entwicklung und das Wachstum eines gesunden Kindes mit seiner Geburt am Ende der ganzen Schwangerschaft, gefolgt von den ersten Monaten als Familie. Kommt es zu einer Fehlgeburt zu Beginn der Schwangerschaft, zu einer verfrühten Geburt, zur Geburt eines kranken Kindes oder stirbt das Kind in der Primärzeit, finden trotzdem alle Kernereignisse des Kontinuums Elternschaft statt: Empfängnis – Schwangerschaft – Geburt – Wochenbettzeit, gefolgt von einem Zurechtfinden als Familie für das weitere Leben.

Quelle: F. Maurer, MA 2015

GEFÖRDERT VOM

Beschreibe die wesentlichen Entwicklungen der Schwangerschaft im 1. Trimenon!

Kindliche Entwicklung im 1. Trimenon:

- bis zum 16. Gestationstag: zelluläre Phase oder Blastogenese
- ab 3. SSW: Bildung spezifischer Körpergewebe: Bindegewebe, glatte Muskulatur, Kreislauforgane und Blut, Skelett, Hormonsystem, Neuralrohrverschluss zwischen dem 21.-28. Tag p.c.
- 4. SSW: Abfaltung und Längskrümmung des Embryos, Entwicklung von Augenbläschen, Ohrgruben und der Handplatte, Arm- und Beinknospen, Herzaktion setzt ein, Grundstruktur der Organsysteme ist angelegt,
- 5. SSW: rasches Gehirn- und Kopfwachstum, Entwicklung der Gesichtsvorsprünge, Entwicklung des Venen- und Lymphsystems und der Nieren
- 6. SSW: Entwicklung der Finger- und Zehenstrahlen, äußerem Gehörgang und Gehörmuschel
- ab 7. SSW: Unterteilung der Finger deutlicher, physiologischer Nabelbruch (Darm fällt aus dem Bauch in die Nabelschnur vor)
- 8.SSW: - Extremitätenpaare deutlich abgrenzbar, Kopf wird rund und richtet sich auf, Hals gliedert sich ab, Magen und Darm angelegt, Leber, Gallenblase, Gallengänge sind angelegt: Beginn der Galleproduktion → Morphogenese und Organogenese abgeschlossen, Größe des Embryos ca. 20mm
- bis 12.SSW: Genitale klar unterscheidbar, Leber und Milz blutbildend tätig, Schilddrüse arbeitet (Thyroxin), Gaumen ausgebildet, beginnende Ossifikation, spezifisches und koordiniertes Bewegungen und kontinuierliche Aktivität, Fetus schluckt Fruchtwasser

Veränderungen im 1. Trimenon für die Frau:

Physis: Hormonsystem, Genitalien, Uterus und Brüste, Herz- Kreislauf-System, einschl. hämatologischer VÄ, Skelettsystem, resp. System, anatomische VÄ, renales System, Magen- Darm-System, Haut- und Erscheinungsbild, Stoffwechsel, Neuro-vegetatives System (Orthosympathikus und Parasympathikus)

→ physiologische Anpassung (wird sichtbar in Physis, Verhalten und Beziehungen)

Verhalten: Lebensstil, Bedürfnisse, Empfindsamkeit, Schlaf, Ambivalenz

Beziehungen: Schutzbedürfnis, Sensibilität in Beziehungen, Gleichgewicht zwischen Autonomie und Anerkennung

DAS KIND BAUT SEINEN KÖRPER FÜR EIN GANZES LEBEN UND DER KÖRPER DER FRAU SCHAFFT RAUM FÜR DAS KIND.

Gesundheitszeichen, Aufmerksamkeitszeichen, Ressourcen

• Was ist aus salutophysiologischer Sicht eine gesunde Schwangerschaft?

- Dynamiken, Bewegung, Kommunikation sind beobachtbar
- Innere (physiologische) und äußere (psychosoziale, emotionale) Anpassung an die Veränderungen im Verlauf
- Kohärenz mit dem Geschehen (Verstehbarkeit, Handhabbarkeit, Bedeutsamkeit)
- Copingfähigkeit

Die Säulen der Gesundheit

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die Säulen der Gesundheit sind gleichzeitig Säulen unserer Aufmerksamkeit und Beobachtung und Basis der Hebammendiagnose.

- Hormonsystem
- Neurovegetatives System
- Fetoplazentares System
- Frau-Umwelt-System
- Punkte 1-3 dienen der physiologischen Anpassung
- Punkt 4 dient der psychosozialen/ emotionalen Anpassung
- **→ Hormonelles System und Neurovegetatives System kooperieren eng miteinander, um im Körper Homöostase zu ermöglichen.**

Beobachtung des Hormonsystems

- Hormonwirkung lokal und systemisch (am Organ und im Organismus)
- Unterschiedliche Hormonwirkung je nach Rezeptorverfügbarkeit und Transportenzymen
- Wirkung gleichzeitig im Körper, Verhalten und emotional sichtbar
- Hormonpaare arbeiten polar mit entgegengesetzter Wirkung, oder in Familien
- Hormone können je nach Konzentration hemmend oder anregend wirken
- Zirkadiane Ausschüttung (Minuten, Stunden, Tage, Monate) versus stoßweiser Ausschüttung
- Hormonumsatz wird vom Bildungsort beeinflusst
- Verschiedene Gewebe nutzen unterschiedliche Feedbackmechanismen

Hormonwissen für den Hebammenalltag (beispielhaft)

- **Katecholamine:**

- werden, wenn sie rhythmisch und in hohen Dosen ausgeschüttet werden, immer von Endorphinen begleitet: Anstrengung wird in der Physiologie belohnt!
- in physiologischer, rhythmischer Ausschüttung sind sie der „Motor der Geburt“
- Hormone des Imprinting: machen wach und fokussieren die Aufmerksamkeit
- mobilisieren Energie und können über starke Energieschübe das Bewältigen von Extremsituationen unterstützen
- verbrauchen viel Energie!

- **Oxytocin:**

- Lokales Oxytocinsystem (Interstitial-Hormon) ist für Auslösung und Erhaltung der Wehen zuständig
 - Ist das lokale Oxytocinsystem nicht gut entwickelt, kann weder das von der Mutter systemisch gebildete Oxytocin noch das synthetische Oxytocin die Wehen wirksam unterstützen
 - Mütterliches Oxytocin wird etwa zweistündig in das mütterliche Blut abgegeben
 - Oxytocin wirkt im Einklang mit dem Parasympathikus
 - Östrogene regen die Ausbildung spezifischer Oxytocinrezeptoren in den Muskelzellen der Gebärmutter an
- Oxytocin wird auch vom Fetus im Nabelschnurblut, Fruchtwasser und im Zottenzwischenraum der Plazenta gebildet.

Beobachtung des Neurovegetativen Systems

- -pulsierend zwischen Expansion und Kontraktion -→ Funktionseinheit
- - Orthosympathikus: stimulierend, kontrahierend, erregend, löst das Kampf-Flucht-System aus, aktiv-handelnd
- Parasympathikus: gedeiht in der Entspannung, Meditation, Sexualität, Lust

- Beobachtbar an: Pupillen, Tränen-, Speichel-, Schweißdrüsen, Harnblase, Sexualorgane, Gebärmutter, Verdauungsorgane, Herz- Kreislaufsystem, Atmung, Stoffwechsel, Verhalten, Haltung, Einstellung

Beobachtung des Fetoplazentaren Systems

- In der Autonomie von Kind und Plazenta

- Hormonelle Zeichen, z.B. HCG, Östrogen, Oxytocin
- Wachstum, Fruchtwasser, Plazentaentwicklung
- Bewegung, Reaktivität
- Lage
- Schlaf-Wach-Rhythmen
- Schluckauf

- In der Symbiose von Kind und Mutter

- Organische und Stoffwechselveränderungen durch Impuls des Kindes
- Plazentahormone zeigen Wirkung
- Entwicklung und Sitz der Plazenta
- Bewegungsfreiheit des Kindes
- Veränderungen im Verhalten der Frau zugunsten des Kindes
- Innerer Kontakt
- Rhythmische Wehen

Beobachtung des Frau-Umwelt-Systems

- Kommunikation zwischen Mensch und Umwelt /Innen und Außen am Grenzorgan Haut (sowohl abgrenzend als auch vermittelnd/durchlässig), über Atmung, Ernährung, Ausscheidung und die Sinne
- Ökosystem menschlicher Beziehungen
- Wechselseitige Beziehung: Der Körper prägt die Umwelt und die Umwelt prägt den Körper → Epigenetik

Gruppenarbeit:

- Benenne zu jeder Säule der Gesundheit ein Instrument der Frau (Ressource) zur Harmonisierung/ Förderung.
- Benenne zu jeder Säule der Gesundheit ein Instrument der Hebamme zur Harmonisierung/ Förderung.

Ressourcen in den Säulen der Gesundheit

Hormonsystem

- Rhythmischer Lebensstil (Aktivität, Ruhe)
- Massage, Körperkontakt, Zeit, „Privacy“

Neurovegetatives System

- Pausen, Zeit für Entspannung
- Antistress-Behandlungen

Fetoplazentares System

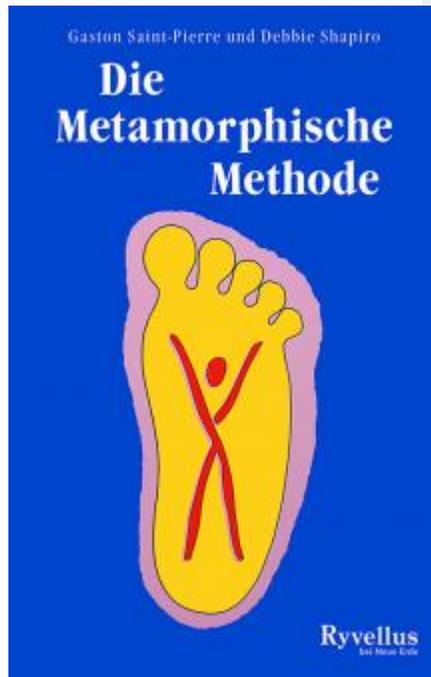
- Körperarbeit, Kreativität
- Visualisierungen, Metamorphose

Frau-Umwelt-System

- nährende Beziehungen im Ökosystem
- kontinuierliche Hebammenbetreuung

GEFÖRDERT VOM

Metamorphose



— Zeitschiene bei der Metamorphose

Hebammendiagnosen

Anamnese - Untersuchung – Hebammendiagnose - Ressource -
nichtmedizinische Intervention – Evaluation (zirkuläre Betrachtung)

Sabine Braun, Hebamme MSc

- If we cannot name it,
- we cannot control it, finance it, research it, teach it or put it into public policy.
- Norma Lang, June Clark (2003)

Baumgärtner, Barbara/ Stahl, Katja (2005). Einfach schwanger? Wie erleben Frauen die Risikoorientierung in der ärztlichen Schwangerenvorsorge. Frankfurt am Main: Mabuse Verlag

Aus dem Fazit:

Hebammen kommt in der Schwangerenvorsorge eine „Begleitfunktion“ zu:

- Zeit für Gespräche haben
- ausführliche Beratung (auch zu ärztlicherseits erhobenen Befunden oder anstehenden Untersuchungen)
- Wellness-Behandlungen

Im gesellschaftlichen Bewusstsein fehlt es der Hebamme an Professionalität.

Hebammengesetz:

Die Ausbildung soll insbesondere dazu befähigen, Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett Rat zu erteilen und die notwendige Fürsorge zu gewähren, normale Geburten zu leiten, Komplikationen des Geburtsverlaufs frühzeitig zu erkennen, Neugeborene zu versorgen, den Wochenbettverlauf zu überwachen und eine Dokumentation über den Geburtsverlauf anzufertigen.

Alfred Rockenschaub:

Das Wesentliche der Hebammenkunst liegt darin, die Frau „in anderen Umständen“ so in ihr geheimnisvolles Geschehnis einzuweihen, dass ihr dieses selbst-verständlich wird und sie zu erkennen vermag, was ihr widerfährt. Der Prozess, der zu diesem Erkennen führt, beruht auf der Diagnose und Prognose. Diagnose und Prognose, das profunde Erkennen des bestehenden und zu erwarteten Geschickes, sind die Voraussetzung für jede rationelle Betreuung, die Therapie und für effektive Vorsorge, die Prophylaxe.

Zur Stellung der Diagnose und Prognose und Wahl der Therapie bedarf es der gewissenhaften Untersuchung. Jede Untersuchung besteht in der Betrachtung der Vorkommnisse der Vergangenheit und der Vorgänge der Gegenwart. Der Rückblick auf Vergangenes wird Anamnese genannt. Die Untersuchung des gegenwärtigen Zustandes besteht in Schauen und Sehen (Inspektion), Tasten und Fühlen (Palpation), Horchen und Hören (Auskultation), Klopfen und Horchen (Percussion) sowie Riechen und Schmecken.

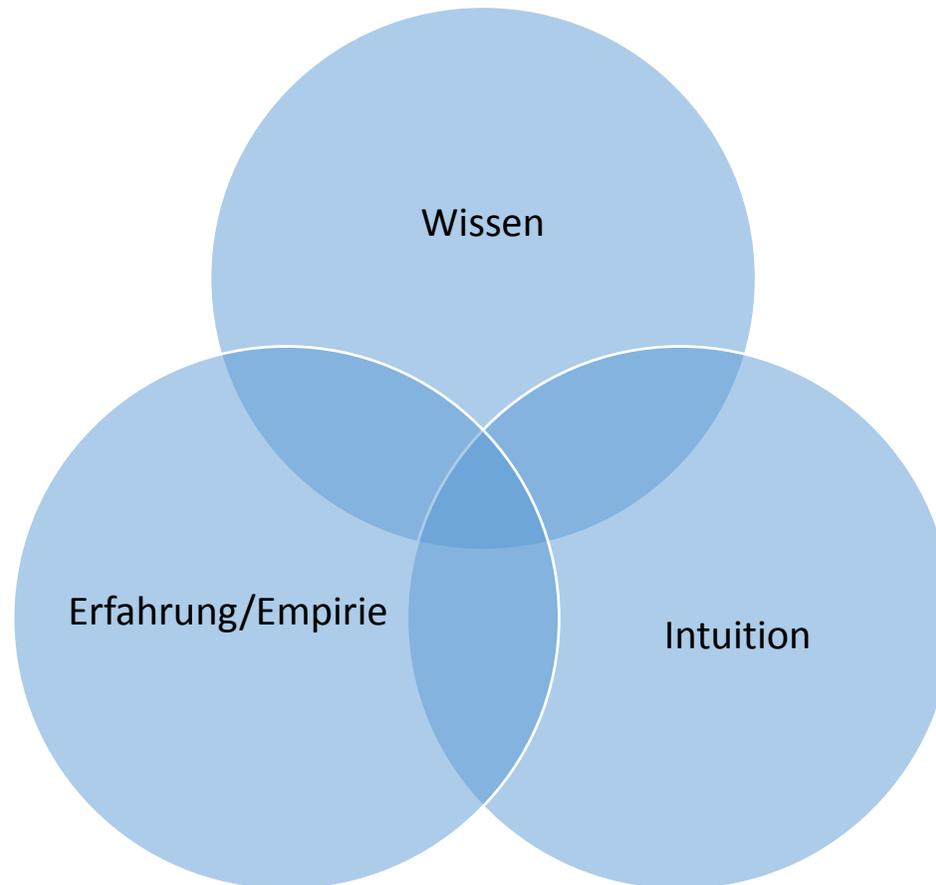
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



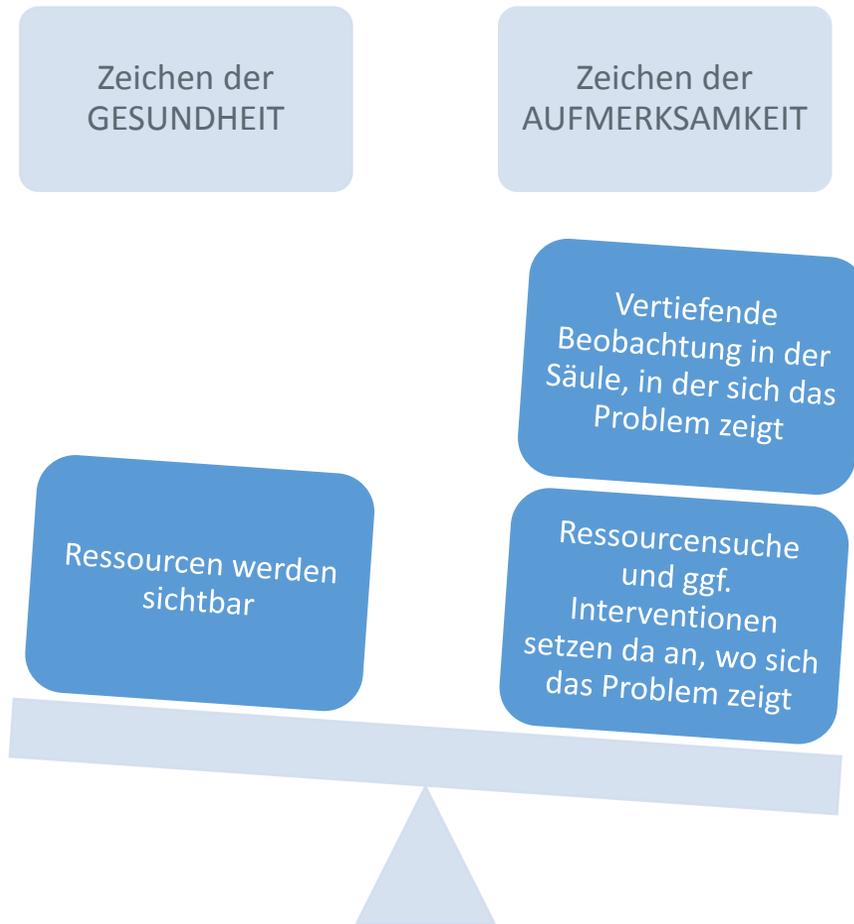
Zirkuläre Arbeitsweise in der Salutophysiologie
(Zugang zur Frau über die Physiologie und einen ganzheitlichen Ansatz)



Untersuchung/ Gespräch

- Informationen:
- Körper
 - Verhalten und Beziehung
 - Emotionen
- → Säulen der Gesundheit:
- Hormonsystem
 - Neurovegetatives System
 - Fetoplazentares System
 - Frau-Umwelt-System

Gesamtbild aus: klinischer Beobachtung und physiologischem Wissen mit beobachtbaren Aspekten zu Lebensstil und Lebensumfeld, Beziehungen und Emotionen



Arbeit am Fallbeispiel: Hyperemesis